



Gemeinsame Initiative zur Förderung des Mittelstandes

der Handwerkskammer zu Köln und der Stadt Bonn (Stand 06.03.2020)

Präambel:

Mit der Mittelstandsinitiative wollen die Stadt Bonn und die Handwerkskammer zu Köln ein Signal für attraktive Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen auf kommunaler Ebene setzen.

Das Handwerk spielt bei der wirtschaftlichen Entwicklung in Bonn und der Region eine wichtige Rolle. Die Handwerksunternehmen übernehmen Versorgungs- und Servicefunktionen für die örtliche Bevölkerung und sind wichtige Zulieferer und Dienstleister für Gewerbe, Industrie und Handel. Auch für den tertiären Sektor und für die öffentliche Hand sind sie als Wirtschaftspartner unverzichtbar.

Die Handwerkskammer zu Köln zählt allein in der Stadt Bonn rund 2.400 Mitgliedsbetriebe. Die Bedeutung dieser Unternehmen für die Gesamtwirtschaft sowie den Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Bonn wird deutlich, wenn man sich vor Augen führt, dass diese Betriebe jährlich rund 1,5 Mrd. Euro erwirtschaften und 15.000 Menschen einen Arbeitsplatz bieten, davon allein gut 1.200 in Form eines Ausbildungsplatzes.

Die Mittelstandsinitiative umfasst folgende Themenfelder:

1. Arbeits- und Ausbildungspolitik
2. Verkehrspolitik
3. Klimaschutz und Energiepolitik
4. Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung
5. Digitale Dienstleistungsangebote (Smart City Bonn)

1. Arbeitsmarkt und Ausbildungsmarktpolitik

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist – insbesondere aufgrund der demographischen Entwicklung – ein entscheidender Wettbewerbsfaktor geworden. Konkurrenzfähige Dienstleistungen und Produkte setzen gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus. Fachkräftemangel kann die Wachstumschancen des Wirtschaftsstandortes Bonn beeinträchtigen und erfolgreiche Unternehmensentwicklungen gefährden.

Deshalb arbeiten die Handwerkskammer zu Köln und die Stadt Bonn seit 2012, gemeinsam mit weiteren Wirtschafts- und Sozialpartnern im Bündnis für Fachkräfte Bonn/Rhein-Sieg zusammen. Durch die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie und vertrauensvoller Kooperationskultur sowie einer Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen zur Stärkung des Fachkräftemarktes, genießt das Bündnis auch überregional große Anerkennung. Beispielhaft seien die „Fachkräfteinitiative im Sanitär- und Heizungsgewerbe“ sowie der Frühstückstreff zum Thema „Geschäftsnachfolge“ genannt. Das gemeinsame Engagement wurde vom BMAS als „Innovatives Netzwerk 2014“ bundesweit ausgezeichnet. Die gemeinsame Arbeit ist durch eine Zukunftsvereinbarung formell festgehalten.

Ebenso engagiert kooperieren die Stadt Bonn und die Handwerkskammer zu Köln bereits seit 1996 in den Facharbeitsgruppen und im Lenkungskreis der Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg. Die Zusammenarbeit im Thema Arbeitsmarkt hat somit bereits eine langjährige und sehr erfolgreiche Tradition.

1.1 Nachwuchswerbung

Mit der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) setzt die Landesregierung die Rahmenbedingungen für einen optimalen Übergang Schule-Beruf.

Die Berufsorientierung startet mit einer Potentialanalyse, an die sich verschiedene Praxisphasen anschließen und die in einer Anschlussvereinbarung münden. Im Fokus steht dabei der Wechsel von der Schule in die duale Berufsausbildung, die ausdrücklich Priorität gegenüber Maßnahmen des Übergangssystems, vollschulischer Ausbildung sowie studienqualifizierender Bildungsgänge genießt. Der Prozess der Berufsorientierung wird mit sehr konkreten Maßnahmen schon ab dem 8. Schuljahr begleitet und die Schulen sind offen für die konkrete externe Unterstützung, vor allem der Arbeitsmarktakteure.

Durch die Unterzeichnung der Absichtserklärung mit dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales hat sich die Stadt Bonn an der landesweiten Initiative beteiligt und sich mit der Einrichtung der Kommunalen Koordinierung aktiv eingebracht.

Die Handwerkskammer zu Köln unterstützt aktiv den schulischen Berufsorientierungsprozess und ist ständiger Partner in den verschiedenen Gremien, wie z. B. dem KAOA Steuerungsgremium. In der nachgeordneten Arbeitsgruppe „Attraktivität der dualen Berufsausbildung“ übernimmt sie die Rolle der Federführerin.

Durch die kommunale Koordinierung – angesiedelt im regionalen Bildungsbüro in Bonn – ist die Möglichkeit geschaffen, eine gesamtstädtische, sinnvolle Verzahnung und Abstimmung der unterschiedlichen Berufsorientierungsmaßnahmen der verschiedenen Arbeitsmarktakteure zu erreichen, damit alle Jugendlichen in den Genuss einer frühzeitigen, prozessorientierten Berufsorientierung kommen. Dazu betreibt die Stadt ein Berufsfelderkundungsportal (BFE-Portal). In enger Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer werden in jedem Schuljahr drei Durchführungszeiträume für Berufsfelderkundungen bei Unternehmen in der Region beworben.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass diese Begleitung und Unterstützung zum Standard der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen wird. Im Rahmen ihres gemeinsamen Engagements legen Stadt und Handwerkswirtschaft ein besonderes Augenmerk auf Jugendliche mit Migrationshintergrund.

1.2 Fachkräftesicherung

Die Handwerkskammer widmet sich auch der Fachkräftevermittlung im Handwerk. Ziel ist die nachhaltige Sicherung qualifizierten Nachwuchses auf der Gesellen- sowie der Meister- und Unternehmerebene. Die Aktivitäten richten sich einerseits an Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer zu Köln, andererseits an ausgebildete Fachkräfte. Das Dienstleistungsangebot umfasst die Informationsbereitstellung und Beratung zur beruflichen Fort- und Weiterbildung im Handwerk sowie zur Fachkräftegewinnung und Mitarbeiterbindung.

1.2.1 Gewinnung Hochschulabsolventen

Die Handwerkskammer zu Köln hat u.a. zur Gewinnung von Hochschulabsolventen für eine Karriere im Handwerk Kooperationsvereinbarungen sowohl mit der „Hochschule Bonn/Rhein-Sieg“ als auch der „Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn“ unterzeichnet. Im Fokus dieser Vereinbarungen steht auch die Zusammenarbeit in dem Arbeitsfeld „Arbeitsmarkt und Qualifizierung“, insbesondere die Kooperation bei Karriere im Handwerk für Studierende an den Hochschulen. Stadt und Handwerkskammer wirken gemeinsam bei der Bekanntmachung dieser Kooperationen bei den potenziellen Zielgruppen.

1.2.2 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Gerade gut ausgebildete junge Frauen wollen nach der Erziehungszeit oftmals schnell wieder in den erlernten Beruf zurückkehren, um den Wiedereinstieg ins Berufsleben ohne größeren Nachschulungsaufwand zu schaffen. Immer mehr Mitarbeitende pflegen neben Ihrer Berufstätigkeit noch Angehörige. Hierbei kommt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine zentrale Bedeutung zu. Deshalb gilt es, unter Einbeziehung der durch Betriebsgrößen und Betriebsstrukturen bedingten besonderen Situation des Handwerks, bei den Arbeitsbedingungen die familiären Rahmenbedingungen besser zu berücksichtigen, um die Wiedereingliederung von Erziehenden zu optimieren.

Expertin für die familienbewusste Personalpolitik und die Förderung von angehenden weiblichen Führungsfrauen ist das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn/Rhein-Sieg, das gemeinsam mit der Handwerkskammer zu Köln Mitglied im Bündnis für Fachkräfte Bonn/Rhein-Sieg ist. Praxisnah und nachhaltig unterstützt das Kompetenzzentrum Frau und Beruf kleine und mittlere Betriebe bei der Implementierung der familienbewussten Personalpolitik. Die Arbeitgebenden profitieren von der kostenlosen Mitgliedschaft im Netzwerk FAMILIENBEWUSSTE UNTERNEHMEN Bonn/Rhein-Sieg und stärken zugleich ihre Arbeitgebermarke. Im Unternehmensverbund steht der branchenübergreifende Erfahrungsaustausch, wie auch die Informationsvermittlung über aktuelle Trends der beschäftigtenorientierten Personalpolitik in Workshops, Webinaren, Fachveranstaltungen und Handreichungen im Vordergrund. Auf der Website <https://familienbewussteunternehmen.de> gibt das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Einblick in die Best-Practice der Netzwerkmitglieder, informiert über aktuelle Termine und bietet themenbezogene Broschüren zum Download. Handwerksbetriebe, die ihre weiblichen Fachkräfte auf Führungsaufgaben vorbereiten möchten, können sich in das einjährige Programm „mentoring4women im Unternehmensverbund“ einbringen. Träger des Kompetenzzentrums Frau und Beruf sind der Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Bonn. Die insgesamt 16 Kompetenzzentren Frau und Beruf sind Teil der Landesinitiative "Frau und Wirtschaft" des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen. Weitere Informationen gibt es unter www.competentia.nrw.de.

1.2.3 Integration von Menschen mit Behinderung in handwerkliche Beschäftigung

Die Erfahrungen in der Praxis zeigen immer wieder: Menschen mit einer Behinderung sind häufig besonders motivierte, engagierte, zuverlässige und leistungsbereite Arbeitnehmer. Gerade weil ihnen die berufliche Teilhabe so wichtig ist, bringen sie ein hohes Maß an Quali-

fiktions- und Einsatzbereitschaft mit. In vielen Fällen wirkt sich die Behinderung überhaupt nicht auf die Leistungsfähigkeit im Beruf aus. Die Handwerkskammer zu Köln und die Stadt werden die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen im Handwerk fördern.

1.2.4 Integration von Personen mit Migrationshintergrund, Flüchtlingen und Asylsuchenden sowie von ausländischen Fachkräften

In Bonn leben derzeit rund 7.000 Geflüchtete. Das bedeutet, neben der Bereitstellung adäquater Unterkünfte muss die gesellschaftliche Integration derer vorangetrieben werden, die ein dauerhaftes oder zumindest temporäres Bleiberecht besitzen. Stadt und Wirtschaft sind gefordert, gemeinsam ein Klima des Miteinanders zu fördern. Zu erforderlichen Sprachschulungen müssen sich Perspektiven einer Beschäftigung für Flüchtlinge mit Bleiberecht gesellen. Sie sind neben einem festen Wohnsitz eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration.

Zur Förderung der Qualifizierung und Integration junger Flüchtlinge führt die Handwerkskammer zu Köln Projekte durch. Ziel ist es, den jungen Menschen durch eine Ausbildung im Handwerk Perspektiven am Arbeitsmarkt zu eröffnen.

2. Verkehrspolitik

Bonn ist Investitionsstandort, Reiseziel und Einkaufsstadt. Bonns wirtschaftsgeographische Lage ist hervorragend. Bonn liegt im Kern eines dichten Autobahn- und Eisenbahnnetzes sowie an Europas wichtigster Binnenwasserstraße und befindet sich in unmittelbarer Nähe des Flughafens Köln/Bonn. Diese Infrastruktur muss im Sinne einer florierenden Wirtschaft erhalten und in ihrer Funktionalität weiter ertüchtigt sowie im Bedarfsfall ausgebaut werden. Im Fokus der städtischen Verkehrspolitik muss stehen, die Leistungsfähigkeit und das Verkehrsverhalten an die aktuellen und die zukünftigen Erfordernisse anzupassen – eine verkehrstechnische Herausforderung für die nächste Dekade. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Erkenntnisse über die notwendigen Investitionen in den Erhalt der bestehenden Infrastruktur, der zu erwartenden Steigerung der Güterverkehrsströme in den nächsten zehn Jahren sowie den Anforderungen des Klimaschutzes.

2.1 Verkehrsinfrastruktur

Die Stadt Bonn verfügt über eine gute Infrastruktur bei allen Verkehrsträgern. Als Teil einer wachsenden Metropolregion sieht sich die Stadt steigenden Herausforderungen nicht zuletzt mit Blick auf das zu bewältigende Verkehrsaufkommen gegenüber.

Da Platz für eine erweiterte Infrastruktur nur begrenzt zur Verfügung steht, muss ein Umdenken im Verkehrsverhalten stattfinden und nicht notwendiger Individualverkehr anders organisiert werden, damit die notwendigen Verkehre (insbesondere für das Handwerk) besser abgewickelt werden können. Hierzu ist ein benutzerfreundliches und mobil verfügbares, Verkehrsträger übergreifendes Informationssystem unabdingbar. Die Stadt erarbeitet u.a. unter Einbeziehung der Handwerkskammer ein optimiertes Dienstleistungsmanagement. Die Beteiligten tragen nach ihren Möglichkeiten dazu bei, dass Behinderungen durch den kommunalen und durch den Wirtschaftsverkehr sowie durch Baustellen minimiert werden.

2.2 Verkehrskonferenz „Region Köln/Bonn“ und „Masterplan Verkehr“ bzw. „Regionale Koordination zur Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur“

Der Zustand vieler Straßen, Brücken und Tunnel stellt Bund, Land NRW und Stadt Bonn in den nächsten beiden Dekaden vor große Herausforderungen. Neben der immensen finanziellen Belastung für die öffentlichen Haushalte steht dabei die Aufrechterhaltung des Verkehrsflusses während der Durchführung der Sanierungsmaßnahmen im Vordergrund.

Die Stadt Bonn und die Handwerkskammer unterstützen gemeinsam die Baustellenkonferenz (Koordinierungskreis für Baustellen) der Bezirksregierung Köln. Die Baustellenkonferenz soll insbesondere ein mit dem Landesbetrieb Straßen.NRW abgestimmtes Baustellenmanagement auch unter Berücksichtigung der Baumaßnahmen im Schienennetz sicherstellen und die Sanierung und den Neubau der Rheinbrücken vorantreiben.

Im Rahmen des kommunalen Baustellenmanagements der Stadt wird jährlich eine Übersicht aller planbaren Baumaßnahmen des kommenden Jahres mit verkehrlicher Bedeutung aufgelegt, monatlich fortgeschrieben und einem breiten Verteiler per Email sowie per Internet zugänglich gemacht.

2.3 Maßnahmen zur Reduzierung der Umweltbelastungen durch den Verkehr

Stadt Bonn und Handwerkskammer arbeiten gemeinsam an der Umsetzung von Maßnahmen, die dazu beitragen, die verkehrsbedingten Umweltbelastungen wie Lärm und Luftschadstoffe wie Kohlendioxid zu reduzieren. An erster Stelle sei hier die Stärkung des Umweltverbundes gemeint. Das Fahren mit Bus und Bahn sowie mit dem Fahrrad und auch das zu Fuß gehen sollen gestärkt werden. Die Multimodalität soll gefördert werden. Auch wird die Stadt Bonn die E-Mobilität vorantreiben.

Die Sicherstellung der Erreichbarkeit aller Standorte für Service- und Reparaturdienstleistungen des Kfz-Handwerks erfolgt weiterhin praxisorientiert in Abstimmung mit der Bezirksregierung Köln und der Handwerkskammer.

2.4 Infokreissitzung „Luftreinhalteplanung im Bezirk der Handwerkskammer zu Köln“

Die Handwerkskammer zu Köln führt anlassbezogenen Infokreissitzungen „Luftreinhaltung im Bezirk der Handwerkskammer zu Köln“ durch, bei denen der aktuelle Stand der Luftreinhaltung in den betroffenen Kommunen erörtert wird. Die Stadt Bonn unterstützt diese Veranstaltung und berichtet jeweils über den aktuellen Sachstand zur Luftreinhaltung in Bonn.

2.5 Kampagne „E-Mobilität im Handwerksbetrieb in der Region Bonn/Rhein-Sieg“

Zur weiteren Reduzierung von Verkehrslärm und Luftschadstoffen haben die Handwerkskammer zu Köln und die Stadt Bonn im Jahr 2018 die Kampagne „E-Mobilität im Handwerksbetrieb in der Region Bonn/Rhein-Sieg“ ins Leben gerufen, innerhalb derer Handwerksunternehmen bis zu fünf Tage lang Elektroautos testen können. Die Stadt stellt für die Kampagnenfahrzeuge kostenlos Handwerkerparkausweise aus. Des Weiteren beraten die Handwerkskammer zu Köln und die Stadt Bonn Handwerksunternehmen bei der Beantragung von Fördermitteln für Elektroautos und Ladeinfrastruktur.

3. Klimaschutz- und Energiepolitik

Der weltweite Energieverbrauch beeinträchtigt das Klima nachhaltig negativ. Deshalb steht die Energieeinsparung im Mittelpunkt der Energie- und Klimapolitik.

Bonn ist seit 1995 Mitglied im Klima-Bündnis, einem europäischen Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen, die sich verpflichtet haben, das Weltklima zu schützen. Ergänzend trat die Stadt Bonn dem Europäischen Bürgermeisterkonvent bei. Die Ziele des Bürgermeisterkonvents sind eine mindestens 20-prozentige Steigerung der Energieeffizienz, eine mindestens 20-prozentige Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger am Energiemix und eine mindestens 20-prozentige Senkung der CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020. Es gilt, die Anforderungen an den Klimaschutz mit den Anforderungen an einen starken Wirtschaftsstandort mit gut ausgebauter Infrastruktur in Einklang zu bringen.

Das Handwerk spielt beim Klimaschutz und besonders bei der Energieeffizienz eine zentrale Rolle, etwa im Bereich der energetischen Gebäudesanierung. Auch bei den erneuerbaren Energien oder in Bezug auf klimafreundliche Produkte und Produktionsprozesse ist das

Handwerk ein kompetenter Ansprechpartner für die Realisierung von Maßnahmen. Rund ein Drittel aller CO₂-Emissionen resultieren aus der Bewirtschaftung von Immobilien. Altbauten benötigen etwa das Dreifache an Energie wie Neubauten. Das macht deutlich, dass durch umfangreiche Sanierungen von Altbauten erhebliche Einsparungen erzielt werden können. Um die Ziele im Klimaschutz und insbesondere im Sektor energetischer Gebäudesanierung zu erreichen, werden die Stadt und die Handwerkskammer ihr Engagement beim Klimaschutz und bei der Energieeffizienz noch stärker miteinander verzahnen.

Der Handwerkskammer steht seitens der Stadt die Koordinationsstelle für Klimaschutz als Ansprechpartnerin für klimaschutzrelevante Fragen zur Verfügung.

3.1 Infokreis „Klimaschutz und Energie“

Die Handwerkskammer führt mindestens einmal im Jahr die Multiplikatorenveranstaltung „Infokreis Klimaschutz und Energie“ durch, um die Vertreter der Kreishandwerkerschaften und der Innungen über den jeweils aktuellen Stand des städtischen Klimaschutzkonzeptes sowie über handwerksrelevante Maßnahmen zu informieren. Die Stadt Bonn unterstützt diese Veranstaltung und berichtet über entsprechende Maßnahmen und Kampagnen.

3.2 Energieverbrauchsoptimierung in städtischen Gebäuden

Im Rahmen der Energiewende kommt der energetischen Gebäudemodernisierung eine Schlüsselrolle zu. Die kommunalen Gebäude sind dabei ebenfalls zu berücksichtigen; sie sollen eine Vorbildfunktion haben und können auch eine Anstoßwirkung für die privaten Gebäudeeigentümer entfalten. Daher realisiert die Stadt Bonn weiterhin Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs, wie die energetische Modernisierung des kommunalen Gebäudebestandes z.B. in Schulen und KITAS.

3.3 Bonner Energie Agentur (BEA)

Die Bonner Energie Agentur wurde durch die Stadt Bonn ins Leben gerufen, um interessierten Bonnerinnen und Bonnern Beratung zum energieeffizienten Bauen und Sanieren zu bieten. Denn in der energetischen Sanierung der ca. 120.000 Wohneinheiten in Bonn, die vor 1978 erbaut wurden, liegt ein großes Potential zur CO₂ – Einsparung und somit für den Klimaschutz, das die Stadt Bonn erschließen möchte.

2012 wurde die Agentur als Verein gegründet, dem sich auch die Handwerkskammer zu Köln als Mitglied angeschlossen hat. Die Handwerkskammer zu Köln unterstützt die Arbeit der Bonner Energieagentur.

3.4 Klimaschutzbeirat der Stadt Bonn

Der Klimaschutzbeirat der Stadt Bonn wurde infolge eines Ratsbeschlusses zum „Masterplan Energiewende und Klimaschutz“ unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern gesellschaftlicher Gruppen ins Leben gerufen. Ziel des Klimaschutzbeirats ist es, das vorhandene lokale Engagement und Wissen im Klimaschutz zu nutzen. Außerdem soll außerhalb institutioneller Strukturen durch den Beirat eine Beteiligungsmöglichkeit an der Erarbeitung des Masterplans geschaffen werden. Diese inhaltliche Begleitung des Masterplans wird durch Diskussionen von Strategien und Maßnahmen, sowie durch die Formulierung von Anregungen durch den Klimaschutzbeirat sichergestellt. Die Handwerkskammer zu Köln unterstützt die Arbeit des Klimabeirates und entsendet einen Vertreter.

3.5 Fortbildungs- und Qualifizierungsoffensive für Gewerke im Klimaschutz

Die Handwerkskammer hat mit der Einrichtung des „Technologie- und Bildungszentrums für Energieeffizienz und Barrierefreiheit in Gebäuden (TBZ – Energie und Bau)“ eine weitere Grundlage für qualitativ hochwertige Schulungsangebote im Bereich Erneuerbare Energien geschaffen. Auch, für die Qualitätssicherung anderer klimaschutzrelevanter Gewerke wie die Durchführung eines hydraulischen Abgleichs, Vermeidung von Wärmebrücken bei Dämmmaßnahmen, optimierte Steuerung mit Smart-Meter etc. organisiert die Handwerkskammer Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote.

4. Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung

4.1 Flächenpolitik

Aufgabe der Stadtentwicklung und damit auch der Stadtplanung ist es, auf veränderte Bedarfe und neue Entwicklungen zu reagieren und unterschiedliche Ansprüche mit Blick auf gesamtstädtische Zielsetzungen abzuwägen.

Sowohl der Wohnungsbau als auch die Bereitstellung von Flächen für Industrie- und Gewerbebetriebe sind zentrale Belange der Stadtentwicklung und müssen aufeinander abgestimmt

im Rahmen eines integrierten, auf alle Belange der Stadt ausgerichteten Flächenmanagements organisiert werden.

4.1.1 Handwerksgerechte Gewerbeflächen

Ziel der kommunalen Flächenpolitik muss es auch sein, ausreichend parzellierbare und preislich geeignete Gewerbeflächen für Handwerksbetriebe über das Stadtgebiet verteilt und infrastrukturell gut angebunden verfügbar zu halten.

Handwerkerhöfe sind eine bewährte Form der Gewerbeflächennutzung. Sie bilden einen nach wie vor attraktiven Ansatz zur Verbesserung der Standortbedingungen für das Handwerk. Die Vermarktung geeigneter Gewerbeflächen für die Handwerkswirtschaft wird über das Internet unterstützt.

4.1.2 Wohnungspolitik

Auf Grund der prognostizierten Wachstumsdynamik wird in Bonn bis zum Jahr 2030 zusätzlicher Wohnraum für mehrere zehntausend Einwohner geschaffen werden müssen. Benötigt wird bezahlbarer, energetisch optimierter, generationengerechter und in städtebaulich-architektonischer Hinsicht attraktiver Wohnraum in neuen und bestehenden Gebäuden, der den Bedürfnissen der verschiedenen Zielgruppen gerecht wird. Hierbei spielen auch die Herausforderungen, die sich durch Klimawandel und Klimaanpassung ergeben, eine wesentliche Rolle.

Die erforderliche Ausweisung neuer Wohnbauflächen im benötigten Umfang muss dabei mit Augenmaß und unter Berücksichtigung und Abwägung ggf. konkurrierender Flächenbedarfe des Gewerbes, der Grünflächen und Sondernutzungen für Kindertagesstätten und Schulflächen erfolgen. Neben der Schaffung neuen Wohnraums wird der Fokus künftig verstärkt auf die erforderlichen Anpassungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen im Bestand gelegt werden müssen. Hier sieht die Stadt Bonn in der lokalen und regionalen Handwerkswirtschaft einen wichtigen Partner, um zu zukunftsorientierten und innovativen Lösungen zu kommen.

4.2 Zentrenpolitik

Integrierte Geschäftszentren tragen mit ihrer vielfältigen Angebotsstruktur wesentlich zur Vitalität der Innenstadt und der Stadtbezirke bei. Gerade die Betriebe des einzelhandelsorientierten Handwerks leisten zu dieser Vielfältigkeit und Lebendigkeit einen wichtigen Beitrag. Ziel der Stadt Bonn ist es deshalb, mit ihrem Einzelhandels- und Zentrenkonzept die Dienst-

leistungs- und Versorgungsfunktion der Bonner Geschäftszentren zu sichern und zu stärken. Leitbild sind lebendige Geschäftszentren mit einem vielfältigen Angebot an Waren und Dienstleistungen. Ziel der Stadt Bonn ist es, die Struktur der gewachsenen Stadt-, Stadtbezirks- und Ortsteilzentren zu erhalten und zu stärken. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der oberzentralen Versorgungsfunktion, die Erhaltung und Stärkung der Einzelhandels- und Funktionsvielfalt der Innenstadt, der Stadtbezirks- und Ortsteilzentren sowie die Sicherung der wohnungsnahen Versorgung der Bevölkerung. Wesentlich ist daneben auch die Schaffung von Investitionssicherheit für Einzelhandelsbetreiber und -entwickler. Das Zentrenkonzept, an dessen Erarbeitung die Handwerkskammer intensiv beteiligt war, wurde mit dem Ziel beschlossen, eine gesamtstädtische, verbindliche Entscheidungsgrundlage für Ansiedlungsvorhaben zu schaffen, die sowohl Investoren als auch den ortsansässigen Einzelhändlern eine verlässliche Perspektive und Planungssicherheit bietet. Die Stadt will hierzu eine aktive Standort- und Flächenpolitik betreiben.

Das Bonner Einzelhandels- und Zentrenkonzept ist Grundlage für das Handeln der Stadtverwaltung und ist bei der Aufstellung neuer Bebauungspläne zu beachten. Die Stadt trägt mit der Umsetzung und der Weiterentwicklung des Konzeptes für die Erhaltung und den weiteren Ausbau der gewachsenen Zentrenbereiche Sorge und berücksichtigt damit auch die besonderen Belange des Handwerks.

4.3 Vergabepaxis

Gemeinsames Ziel von Stadt und Handwerkskammer ist die Herstellung guter und hochwertiger Produkte und Dienstleistungen. Mit der Vergabeordnung vom 5. September 2017 ist die Stadt der Aufforderung der Handwerkskammer zu Köln zur Erhöhung der Vergabegrenze für beschränkte Ausschreibungen nach VOB/A gefolgt. Die Stadt Bonn hatte bereits in 2017 festgelegt, dass Bauaufträge bis zum 30. Juni 2019 probeweise bis zu einer Wertgrenze von 250.000 Euro grundsätzlich beschränkt ausgeschrieben werden. Bereits vor Ablauf dieser Probephase hat der Rat der Stadt Bonn im Frühjahr 2019 eine Verlängerung der Regelung zunächst bis zum 30.06.2020 beschlossen. Die Verwaltung der Stadt Bonn wird sich dafür einsetzen, dass bei erfolgreichem Abschluss der erweiterten Probephase, die Vergabewertgrenze in Höhe von 250.000 Euro bis auf weiteres beibehalten wird. Ziel ist es, mit diesem Verfahren die regionale Wirtschaft zu fördern.

Die Fachlos- bzw. Teillosvergabe ist die Regel. Auch bei im Einzelfall gebotenen Generalunternehmervergaben bzw. ÖPP-Projekten wird der örtliche Mittelstand im Rahmen des rechtlich Möglichen berücksichtigt.

Damit profitieren Handwerk und Stadt von einer mittelstandsfreundlichen Ausschreibungs- und Vergabepaxis der Verwaltung. Aufgrund der hohen Qualifikation und Leistungsfähigkeit – auch des regionalen Handwerks – besteht eine reale Chance, insbesondere für eine lokale bzw. regionale Wertschöpfung und für die Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Region.

Bereits heute nutzen die Unternehmen für die Teilnahme an Ausschreibungen den elektronischen Vergabemarktplatz Rheinland. Die Stadt Bonn beabsichtigt zur weiteren Beschleunigung der Vergaben zukünftig die vollständige elektronische Abwicklung aller Vergabeverfahren. Die Handwerkskammer unterstützt dieses Vorhaben und weist ihre Mitglieder auf das Verfahren der digitalen Angebotsabgabe hin. Die Bundesstadt Bonn und die Handwerkskammer zu Köln informieren das örtliche Handwerk gemeinsam darüber, dass zum 1.7.2020 auch im Bereich der VOB/A ausschließlich elektronische Angebote entgegengenommen werden.

4.4 Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung

Die Stadt und die Handwerkskammer vereinbaren eine enge Zusammenarbeit mit dem Ziel, Verwaltungsverfahren noch mittelstandsfreundlicher zu gestalten.

Insbesondere sollen in den nächsten Jahren bei den folgenden Punkte Verbesserungen angestrebt werden:

- Die Stadt Bonn wird berechnete Zahlungstermine einhalten und Rechnungen möglichst innerhalb von 30 Kalendertagen begleichen, sofern die erbrachte Leistung und der Rechnungsbetrag unstrittig sind.
- Die Bearbeitungszeiten für Baugenehmigungsverfahren sollen reduziert werden. Abhängig von der Größe des Vorhabens und bei Vorliegen der vollständigen Antragsunterlagen wird die abschließende Entscheidung innerhalb von drei bis sechs Monaten mit dem Ziel einer weiteren Beschleunigung hin zu maximal 40 Arbeitstagen Bearbeitungszeit im Regelfall angestrebt.
- Genehmigungen für Sondernutzungen des öffentlichen Straßenraumes werden im Regelfall innerhalb von zehn Arbeitstagen geprüft und entschieden, soweit keine Ortsbesichtigung erforderlich ist. Bei Sondernutzungen im öffentlichen Straßenraum wegen größerer Baumaßnahmen, die sich verkehrsbeeinträchtigend auf das mobilitätsrelevante Verkehrsnetz auswirken, muss die Straßenverkehrsbehörde mindestens

4 Wochen vor Baubeginn informiert werden. Bei Großbauprojekten sind im Einzelfall aufgrund erforderlicher Abstimmungsgespräche auch längere Bearbeitungszeiten notwendig.

4.5 Förderung von Innovation und Technologietransfer

Die Region Köln-Bonn ist aufgrund ihrer zentralen Lage in Europa, ihrer Branchenvielfalt sowie als Wissenschaftsstandort ein fruchtbares Feld für Produkt- und Dienstleistungsinnovationen kleinerer und mittlerer Unternehmen. Forschung und Entwicklung dienen nicht nur Unternehmen, sondern stärken den Wirtschaftsstandort insgesamt. Sie schaffen und sichern hochqualifizierte Arbeitsplätze. Die Handwerkskammer zu Köln hat aus diesem Grund Kooperationsvereinbarungen sowohl mit der „Hochschule Bonn/Rhein-Sieg“ als auch der „Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn“ unterzeichnet. Im Fokus dieser Vereinbarungen steht die Zusammenarbeit in den Arbeitsfeldern „Arbeitsmarkt und Qualifizierung“, „Technologietransfer und Wirtschaft“ hierzu zählt insbesondere die Kooperation bei der Beratung zur Berufswahlorientierung und Karriere im Handwerk für Abiturienten und Studierende an den Hochschulen.

Durch die Kooperation Handwerk und Hochschule wird so die Basis für innovative Produkte und Dienstleistungen sowie für beispielhafte Startups geschaffen. Die Stadt Bonn unterstützt Projekte der Kooperationspartner und fördert die konstruktive Zusammenarbeit zur Stärkung der Innovationskraft in der Region Bonn/Rhein-Sieg.

4.6 Handwerkerparkausweise

Das Handwerk ist in besonderem Maße auf direkten Park- und Ladungsverkehr an den jeweiligen Einsatzorten angewiesen. Das Instrument des „Handwerkerparkausweises“ hat sich als flexibel und leicht handhabbar bewährt. Im Frühjahr 2017 hat die Landesregierung NRW per Erlass eine Neuregelung des Handwerkerparkausweises getroffen. Handwerkerparkausweise können jetzt auf den jeweiligen Regierungsbezirk und auf ganz NRW ausgestellt werden. Der federführend von der Handwerkskammer mit allen Kommunen im Kammerbezirk getroffenen Vereinbarung über die einheitliche Ausstellung und Gebührenberechnung von Ausnahmeregelungen hat sich auch die Stadt Bonn angeschlossen. Der Handwerkerparkausweis wird so unter den neuen Rahmenbedingungen fortgeführt. Zur Förderung der Elektromobilität stellt die Stadt Bonn im Rahmen der Kampagne „E-Mobilität im Handwerksbetrieb in der Region Bonn/Rhein-Sieg“ Handwerkerparkausweise kostenlos aus. Eine Aus-

weitung der vergünstigten Ausstellung auf alle handwerklichen Nutzfahrzeuge mit Elektroantrieb wird von der Stadt angestrebt.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit zum Handwerk

Das Presseamt der Stadt Bonn und die Pressestelle der Handwerkskammer zu Köln intensivieren ihren Informationsaustausch mit dem Ziel, den Raum für handwerksrelevante Berichterstattung ausschöpfen zu können.

5. Digitale Dienstleistungen (Smart City Bonn)

Die Bundesstadt Bonn soll bis zum Jahr 2025 die führende Smart City in NRW werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Vision werden eine Vielzahl von digitalen Dienstleistungsangeboten für Unternehmen sowie Open Data-Schnittstellen geschaffen werden. So können beispielsweise Echtzeit-Mobilitätsinformationen durch das Handwerk frei weiter genutzt werden.

Bonn, den

Für die Stadt Bonn:

(Ashok Sridharan)
Oberbürgermeister

(Victoria Appelbe)
Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung

Für die Handwerkskammer zu Köln

(Hans Peter Wollseifer)
Präsident

(Garrelt Duin)
Hauptgeschäftsführer